

Stefan Schäfer: 8x8 – Eine Rechenaufgabe für Kammermusikfreunde?

Nein, es ist viel einfacher!

Hinter der Zahl acht steht eine Symbolik, um die sich bei den zwischen 2001 und 2008 stattgefundenen Sommerfestkonzerten vieles gedreht hat: Das ensemble acht war in acht Jahren acht mal zu Gast bei den Freunden der Kammermusik in Quickborn.

ensemble acht – der Name dieser Kammermusikformation ist Programm: Acht befreundete Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen renommierten Sinfonie- und Opernorchestern Deutschlands, widmen sich seit 1991 ihrer Leidenschaft, großbesetzte Kammermusik in Septett- und Oktettbesetzung aufzuführen.

Manche Kammermusikliebhaber in Quickborn haben vielleicht vermutet, dass das Repertoire dieses Ensembles bescheiden ausfallen und im Wesentlichen aus dem Schubert-Oktett und dem Beethoven-Septett bestehen könnte. Nach acht Konzerten in acht Jahren hat sich eine mögliche Skepsis wahrscheinlich von alleine gelegt. Hier haben acht Musiker gezeigt, dass großbesetzte Kammermusik mit Bläsern und Streichern eine besondere Perle der Kammermusik darstellt.

Neben den klassischen und romantischen Highlights kamen hier besondere Ausgrabungen, aber auch Bearbeitungen und neue Kompositionen zu Gehör. Von den selten gehörten Werken seien hier die beiden romantischen Oktette von Ferdinand Thieriot (1838–1919) und Hugo Kaun (1863–1932) erwähnt, während der Klarinettist des Ensembles, Guido Schäfer, wunderbare Oktett-Bearbeitungen von Ludwig van Beethoven (Quintett op.4), Wolfgang Amadeus Mozart (c-moll Serenade) und Anton Dvorak (Tschechische Suite) beisteuerte.

Ein besonderer Aspekt der Programmgestaltung lag darin, insbesondere auch die unterhaltsame Seite der Kammermusik zu zeigen. Da wurde bewusst dem klassisch-ernsten Anspruch entgegen gesteuert, und ein abwechslungsreiches Programm für verschiedene Hörer geboten. Jean Françaix war als Geber des Mottos „Musique pour faire plaisir“ mit seinem „Octuor“ und „Divertissement“ beispielsweise genauso in den Programmen vertreten, wie Bohuslav Martinu mit „La revue de cuisine“ oder Joseph Haydn mit der zuletzt gehörten „Abschiedssymphonie“.

Der Ablauf der Sommerfestkonzerte war immer sehr bunt, obgleich die Dramaturgie jeweils ähnlich verlief. Das Publikum wurde mit Wandelkonzerten auf den Fluren der Aula oder im Freien begrüßt. Da wurden allerlei musikalische Schmankerln geboten, die sich aus der reichen Besetzungsvielfalt des ensemble acht ergaben. Ein Streichtrio, ein Bläserduo oder ein einsamer Hornist lieferten einen Vorgesmack und luden zum darauf folgenden Festkonzert ein.

Direkt vor dem Konzert gab es dann kurzweilige Einführungen, in denen Instrumente vorgestellt oder Erläuterungen zu neuen Kompositionen geliefert wurden. So hatte das Ensemble häufig einen Gastmusiker oder einen Komponisten im Gepäck, die das Programmspektrum erweitern konnten und so das Konzert zu einem unverwechselbaren Erlebnis werden ließen.

Herauszuheben wären da sicherlich der moldawische Zimbalspieler Valeriu Cascaval oder der chinesische Saiteninstrumentenspieler Xiaoyong Chen. Die beiden komponierenden Instrumentalisten lieferten schillernde und ungewöhnliche Klänge, die das Quickborner Publikum bis dahin sicherlich noch nicht erlebt hatte. Beide Komponisten haben für das ensemble acht neue Oktette geschrieben, die anschließend zur Aufführung gebracht wurden.

Der amerikanische Komponist Leo Eylar war sogar aus Los Angeles angereist, um seine neue Oktettkomposition „Klee Pictures“ nach Bildern von Paul Klee vorzustellen.

Nach den Konzerten vergnügte sich das Publikum bei gastronomischen Köstlichkeiten, und ließ das Gehörte nachklingen. Er ergaben sich Gespräche zwischen Publikum und Musikern. Und abschließend erfreute man sich an einer reichhaltigen Tombola, die dankenswerter Weise durch viele Quickborner Geschäftsleute ermöglicht wurde.

Auch im Namen meiner Kollegen möchte ich mich für das Vertrauen der Kammermusikfreunde bedanken, dass wir über viele Jahre den Saisonausklang in Quickborn mitgestalten durften. Wir fühlten uns immer herzlich willkommen geheißen. Schon das kleine Buffet in der Garderobe zur Stärkung der Musiker zwischen Anspielprobe und Konzert – das blieb dem Publikum ja immer verborgen – war nicht nur liebevoll angerichtet, sondern schmeckte vorzüglich.

Wir haben uns wie das Quickborner „Ensemble in Residence“ gefühlt.

Die familiäre Atmosphäre dieser Konzerte hat uns besonders gut gefallen. Auch den Familien der Musiker ist das nicht entgangen, die oft von weitem mit angereist waren.

In der Jubiläumssaison gastiert das ensemble acht dann zum neunten Mal in Quickborn. Auf dem Programm stehen dann Klassiker von Mozart und Schubert. Aber etwas Neues darf natürlich nicht fehlen: Nach mehreren Aufführungen eigener Kompositionen (Owl, Die Glieder der Kette, Sol-tane) darf ich ein neues Stück beisteuern. Geplant ist eine Komposition, die sich mit dem Saisonmotto „Zeit“ befasst.

Ich hoffe, Sie sind dann genauso gespannt wie ich, was da kommen wird.

Stefan Schäfer, am 8. 8. 08